

17. Sonntag im Jahreskreis A – 26. Juli 2020

Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 149, 1+2: Liebster Jesu, wir sind hier

The image shows the musical score for the hymn 'Liebster Jesu, wir sind hier'. It consists of four staves of music. The first staff is in treble clef with a common time signature (C). The lyrics are written below the notes. The second and third staves are in bass clef. The fourth staff is also in bass clef and ends with a double bar line. The lyrics are: '1 Lieb - ster Je - su, wir sind hier, len - ke Sin - nen und Be - gier dich und dein Wort an - zu - hö - ren; hin zu dei - nen Him - mels - leh - ren, dass die Her - zen von der Er - den ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.'

1 Lieb - ster Je - su, wir sind hier,
len - ke Sin - nen und Be - gier
dich und dein Wort an - zu - hö - ren;
hin zu dei - nen Him - mels - leh - ren,
dass die Her - zen von der Er - den
ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.

2. Unser Wissen und Verstand / ist mit Finsternis verhüllet, / wo nicht deines Geistes Hand / uns mit hellem Licht erfüllet. / Gutes denken, tun und dichten / musst du selbst in uns verrichten.

T: Tobias Clausnitzer 1663

M: Johann Rudolf Ahle 1664 bei Wolfgang Carl Briegel 1687

Einführung

Der weise König Salomo bittet heute in der Lesung Gott um ein hörendes Herz.

Ein schöner Gedanke, auch für uns. Es ist die Bitte, dass sich Gott in der Mitte unserer Existenz zu verstehen gibt. Um das wahrzunehmen, braucht es Aufmerksamkeit, Besinnung, Sensibilität im Umgang mit all dem, was wir erfahren.

Dann finden wir hoffentlich wie im Gleichnis des heutigen Evangeliums den alles entscheidenden Schatz unseres Lebens.

Kyrie-Rufe

- Herr Jesus Christus, mit dir begegnen wir zuversichtlich den Aufgaben, die uns das Leben stellt. Herr, erbarme dich!
- Herr Jesus Christus, durch dein Beispiel schöpfen wir Mut zum eigenen Glauben. Christus, erbarme dich!
- Herr Jesus Christus, als deine Kirche sendest du uns aus, um aller Welt den Schatz der Frohen Botschaft zu verkünden. Herr, erbarme dich!

Gloria – GL 172: Gott in der Höh sei Preis und Ehr

Gott in der Höh sei Preis und Ehr,
All-mächt-ger Va - ter, höch - ster Herr,

den Men - schen Fried auf Er - den. Herr Je - sus
du sollst ver - herr - licht wer - den.

Chri - stus, Got - tes Sohn, wir rüh - men dei - nen

Na - men; du wohnst mit Gott dem Heil - gen

Geist im Licht des Va - ters. A - men.

T: EGB 1971 nach dem Gloria, M: Augsburg 1659

Gebet

Guter Gott, unser Leben ist ein Gehen und Suchen, ein Fragen und Antworten. Jeder Tag nimmt uns auf seine ganz eigene Weise in Beschlag.

Jetzt sind wir hier, um ein wenig still zu werden, um innezuhalten, um auf dein Wort zu hören.

Öffne uns den Schatz deines Wortes und mache uns aufmerksam für die Vielfalt deiner Spuren in unserem Leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und Leben schenkt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

aus dem ersten Buch der Könige.

1 Kön 3,5.7-12

In jenen Tagen erschien der HERR dem Sálomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll!

Und Sálomo sprach: HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht! Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?

Es gefiel dem Herrn, dass Sálomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen.

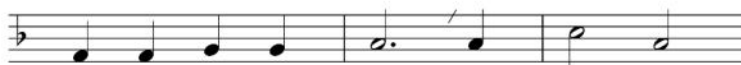
Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 448, 1-3: Herr, gib uns Mut zum Hören



1 Herr, gib uns Mut zum Hö - ren auf
2 Herr, gib uns Mut zum Die - nen, wo's



1 das, was du uns sagst. Wir dan - ken
2 heu - te nö - tig ist. Wir dan - ken



1 dir, dass du es mit uns wagst.
2 dir, dass du dann bei uns bist.

3. Herr, gib uns Mut zur Stille, zum Schweigen und zum Ruhn. / Wir danken dir: Du willst uns Gutes tun.

T u. M: Kurt Rommel 1963

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 13,44-46

In jener Zeit sprach Jesus zu den Jüngern: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war.

Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker.

Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte.

Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Lob sei dir, Christus!

IMPULS: Pfarrer Johannes Ehrenbrink

Liebe Leserinnen und Leser!

Eine Geschichte, wie im Märchen: Der junge Prinz Salomo im Jerusalemer Palast, kämpfend mit den Erwartungen seiner Umwelt. Sein Vater David hatte es weit gebracht. Vom Hirtenjungen zum König. Er hatte mit taktischer Klugheit und mutiger Entschlossenheit ein geeintes Israel geschaffen. Ein Mann, der sich sowohl als Heerführer als auch durch seine musische Begabung vielfach ausgezeichnet hatte.

Und nun sollte Salomo ihm folgen. Dabei war er gar nicht der älteste Sohn Davids. Aber irgendetwas muss sein Vater in ihm gesehen haben, das ihn seinen Brüdern überlegen machte. Ein Schimmer in seinen Augen vielleicht, eine Weite in seinem Herzen. Etwas, das in aller Offensichtlichkeit vielen anderen am Hofe verborgen blieb. Sie wollten sich einfach nicht mit diesem Thronfolger arrangieren. Sie trauten ihm nicht zu, die zahlreichen Pflichten zu meistern, welche das Leben eines Königs mitunter so schwer machen. Wie viel wahrscheinlicher war es doch, dass dieser junge König den Verlockungen der Macht und des Reichtums erlag.

Aus der Schrift wissen wir, dass diese Befürchtungen unbegründet waren. Das Königtum Salomos sollte das Reich seines Vaters festigen. Ihm würde es gelingen, die Grenzen zu befrieden, weise und gerecht zu regieren. Ja, er war es, der in Jerusalem jenen prachtvollen Tempel errichtete, der für immer ein Sehensuchtpunkt Israels sein würde.

Und doch hätte es leicht anders kommen können. Was, wenn Salomo sich in dieser Situation von Gott etwas anderes gewünscht hätte als ein „hörendes Herz“? Was, wenn er nicht der Stimme seines

Herzens gefolgt wäre? Wenn er seinen Träumen misstraut, der Zusage seines Gottes nicht geglaubt hätte? Ob dann die Verzweiflung gesiegt hätte? Was hätte das Leben wohl aus diesem Menschen gemacht, wenn er an jenem Tag, nicht so weise gewesen wäre, Gott um Einsicht statt um ein langes Leben, Reichtum oder um Tod seiner Feinde zu bitten?

Vielleicht hätte er dann Maß genommen an den benachbarten Königshäusern und ihren Herrschern. Hätte getan, was man als absoluter Potentat so tat. Hätte das Volk und das, was Gott mit ihm vorhat, aus dem Blick verloren. Hätte sich selbst zum Maß aller Dinge stilisiert, wie die französischen Sonnenkönige. Und wäre endlich sang- und klanglos verschwunden.

Und wie sieht es eigentlich mit meinem Leben aus? Folge ich der Stimme meines Herzens? Bin ich der, den mein himmlischer Vater in mir sieht? Habe ich den Mut zu einem unangepassten Leben? Einem Leben, in dem Träume und Sehnsüchte Raum haben? Einem Leben, das sich nicht vom Zeitgeist, sondern vom Heiligen Geist leiten lässt?

Was ist ein hörendes Herz, um das Salomon bittet?

Ein hörendes und auch ein sehendes Herz sieht tiefer als die Augen und hört auch das, was die Ohren überhören. Es hört die tiefe Not und Verzweiflung hinter schnellen und manchmal oberflächlichen Worten. Es spürt den Funken Hoffnung und Kraft hinter den Worten der Verzweiflung und vermag ihn wieder zu entfachen. Es merkt, wie Träume und Visionen an die Oberfläche wollen, aber durch das tägliche Einerlei, durch Hektik und Stress unterdrückt werden. Es fühlt die tiefe Schuld, die einen Menschen schwermütig macht und ihm die Lebensfreude raubt. Ein hörendes Herz dringt in Tiefen, die normalerweise verschlossen bleiben.

Ein hörendes Herz kann einen Menschen zum Leben erwecken, kann Wege aufzeigen und Zukunft greifbar machen. Wir alle als Christen, und vor allem dann, wenn wir in Caritas oder Pastoral tätig sind, brauchen ein solches hörendes Herz. Ohne hörendes Herz sind wir Funktionäre, Manager, Organisatoren, dringen nicht zu dem vor, was die Menschen wirklich bewegt und was diese Menschen wirklich ausmacht.

Vielleicht haben wir in der Urlaubs- und Ferienzeit mehr Gelegenheit, auf unser Herz zu hören, und damit ganz andere Dimensionen unseres Lebens und des Lebens anderer zu erschließen. Vielleicht bekommen wir die Kraft, uns selbst zu leben.

Amen!

Credo – GL 793: Ich glaube an den einen Gott

Ich glau - be an den ei - nen Gott,
den Va - ter, groß an Macht. Ich glaub an
Chri - stus, sei - nen Sohn, der uns das Heil ge -
bracht. Ich glau - be an den Heil - gen
Geist, der in der Kir - che lebt, der

uns durch sei-ner Lie-be Kraft ins ew-ge
Reich er - hebt. A - - - - men.

T: Breslau, Speyer und Mainz 1952, M: Erhard Quack 1940

Fürbitten

Herr Jesus Christus, deine Botschaft vom Reich Gottes ist wie ein kostbarer Schatz. Dich bitten wir:

1. Für alle Menschen, die nach Erfüllung und Sinn in ihrem Leben suchen: Öffne ihnen Herz und Sinn für deine Gegenwart in unserem Leben. Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.
2. Für alle Getauften, denen der Glaube an dich nichts (mehr) sagt: Erwecke sie in deinem Geist zu neuer Lebendigkeit. Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.
3. Für alle, die unter der Corona-Pandemie besonders leiden: Gib ihnen Kraft und liebe Menschen zur Seite. Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.
4. Für die Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft: Verleihe ihnen ein hörendes und verständiges Herz, damit sie gut unterscheiden und entscheiden können. Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.
5. Für die Verstorbenen: Schenke ihnen die Erfüllung ihres Lebens und Suchens in deiner vollendeten Gegenwart. Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.

Gepriesen bist du, Gott, dass du dich immer neu zu erkennen gibst. Zu dir beten wir, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Schlussimpuls

Herr, ich brauche dich jeden Tag.
Gib mir die Klarheit des Gewissens,
die dich fühlen und begreifen kann.
Meine Ohren sind taub,
ich kann deine Stimme nicht vernehmen.
Meine Augen sind trübe,
ich kann deine Zeichen nicht sehen.
Du allein kannst mein Ohr schärfen
und meinen Blick klären,
mein Herz reinigen und erneuern.
Lehre mich zu deinen Füßen sitzen
und auf dein Wort hören.
Amen.

John Henry Newman (1801-1890)

Segen

Es segne uns der gute Gott, der Vater, der Sohn und
der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied – GL 392, 1+2: Lobe den Herren





1 Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen
lob ihn, o See - le, ver - eint mit den



Kö - nig der Eh - ren;
himm - li - schen Chö - ren. Kommet zu - hauf, Psalter und



Har - fe, wacht auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, /
der dich auf Adels Fittichen sicher geführet, / der
dich erhält, / wie es dir selber gefällt. / Hast du nicht
dieses verspüret?

T: Joachim Neander 1680 / AÖL 1973

M: Halle 1741 nach Stralsund 1665

26. Juli – Gedenktag – Hl. Joachim und Hl. Anna Eltern der Gottesmutter Maria

Die Eltern Marias (die Großeltern Jesu) werden im Neuen Testament nicht erwähnt (auch nicht im Stammbaum Jesu: Mt 1; Lk 3). Die Namen Joachim und Anna werden zum ersten Mal gegen das Jahr 200 n. Chr. in einer Schrift genannt, die vor allem der Verehrung Marias dienen will. Der Name Anna (Hanna) erinnert an die Mutter Samuels (1 Sam 1), die von ihrem Mann geliebte und von Gott begnadete Frau. Die Verehrung der heiligen Mutter Anna hat sich in der abendländischen Kirche vor allem seit dem 10. Jahrhundert ausgebreitet, die des heiligen Joachim seit dem 16. Jahrhundert. Erst das neue Römische Missale feiert die Erinnerung an beide gemeinsam am 26. Juli (früher: Joachim am 16. August, Anna am 26. Juli). **aus: Schott-Messbuch**

Tagesgebet

Herr, du Gott unserer Väter, du hast Joachim und Anna erwählt, der Mutter deines menschgewordenen Sohnes das Leben zu schenken. Auf die Fürbitte dieser heiligen Eltern gib uns das Heil, das du deinem Volk versprochen hast. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus.